

Kommunale Engagementförderung

Ergebnisse aus der Tagung: Die Rahmenbedingungen müssen stimmen

Landkreis. (red) Können Landkreise und kreisfreie Städte ihre ehrenamtlich engagierten Bürger unterstützen und stärken oder sind sie als Behörde hier fehl am Platz? Zu schwerfällig, zu langsam, nicht nah genug dran an den Anliegen der Engagierten? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Leiter von 15 kommunal getragenen Freiwilligenagenturen aus ganz Bayern während einer zweitägigen Tagung der „Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern“ im Landratsamt Regensburg.

„Unsere Freiwilligenagentur zeigt, dass Kommunen einen wichtigen und von den ehrenamtlich Tätigen geschätzten Beitrag zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements leisten können“, betonte Landrätin Tanja Schweiger in ihrer Begrüßung. „Wir als Landkreis können nicht alles leisten oder abfedern, was an Wünschen an uns herangetragen wird und an Herausforderungen für ehrenamtlich Engagierte da ist. Aber wir können gute Anlaufstellen für Ehrenamtli-



Landrätin Tanja Schweiger begrüßte Leiter von kommunalen Freiwilligenagenturen aus ganz Bayern im Landratsamt.

Foto: Beate Geier

che einrichten, Fortbildungsformate wie unsere Vereinsschule auf die Beine stellen, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten anbieten und Formen der Anerkennung und Wertschätzung schaffen, die bei den Bürgern ankommen.“

Dem schlossen sich die Teilnehmer nach zwei Tagen intensiver Beschäftigung mit den Rahmenbedingungen, Stolpersteinen und Gelingfaktoren ihrer täglichen Arbeit an. Engagementförderung und -stär-

kung durch kommunal getragene Freiwilligenagenturen, so die einhellige Meinung, ist keine „Mission Impossible“, sondern sehr gut möglich. Allerdings müssen die Rahmenbedingungen stimmen: qualifiziertes Personal, ausreichende Ressourcen, gute hausinterne und externe Vernetzung, Wertschätzung des Aufgabengebiets „Ehrenamt“ innerhalb des Hauses. Sie wurden als zentrale Faktoren für eine erfolgreiche Arbeit herausgearbeitet.